



Ein Traum für alle Naturkinder ist Urlaub auf dem Bauernhof. Tiere füttern, Traktor fahren, auf Heuballen klettern, am Lagerfeuer sitzen, Ponyreiten. All das und noch viel mehr bietet der tierische Ferienspaß.

Meer oder Berge? Keine leichte Entscheidung. Bei der Wahl der Unterkunft fällt die Antwort schon leichter – vor allem in diesen Zeiten bieten sich Ferienwohnungen und -häuser für Familien besonders an. Wenn diese auch noch auf einem Bauernhof liegen, der für ein buntes Rahmenprogramm sorgt, kann man nichts falsch machen. Bauernhöfe mit Urlaubsangeboten für Groß und Klein gibt es in ganz Deutschland und darüber hinaus. Ein besonders nachhaltiges und tierfreundliches Konzept bieten zertifizierte Naturland Bio-Bauernhöfe. Wir haben uns zwei davon genauer angesehen und würden am liebsten direkt unsere Koffer packen und Urlaub buchen.

Landurlaub mit Meeresduft

Hoch oben im Norden, auf der Ostseeinsel Fehmarn, liegt der Ferienhof Wichtelweide der Familie Weiland. Neben der Familie selbst, die den Hof schon in fünf-

ter Generation bewirtschaftet, leben hier ein Hund und zwei Katzen, Ponys und Pferde, ein Minischwein, Zwergziegen, Hühner, Meerschweinchen, Kaninchen und Bienen. Die Bienen liefern der hofeigenen Imkerei Honig und lassen sich in einem Schaukasten bei ihrer emsigen Arbeit beobachten. Die Hühner legen frische Eier – für den Frühstückstisch und leckere Waffeln im Hofcafé. Die anderen Tiere freuen sich über eine Streicheleinheit. Ponys und Pferde können unter Aufsicht geritten werden – sogar am Ostseestrand – und sie ziehen regelmäßig Besucher:innen in Kutschen durch die idyllische Landschaft.

Der Hof der Familie Weiland ist kein reiner Ferienhof, sondern auch ein aktiver Landwirtschaftsbetrieb. Seit fast 35 Jahren werden hier Weizen, Hafer, Braugerste, Bohnen und Klee gras nach den Richtlinien des Öko-Verbandes Naturland angebaut. Wer wissen will, wie das funktioniert, darf den Landwirt:innen über



Auf dem Ferienhof Wichtelweide der Familie Weiland gibt es an jeder Ecke etwas Neues zu entdecken. Nur drei Kilometer entfernt ist die Ostsee mit tollen Radwegen, Stränden und Wiesen.

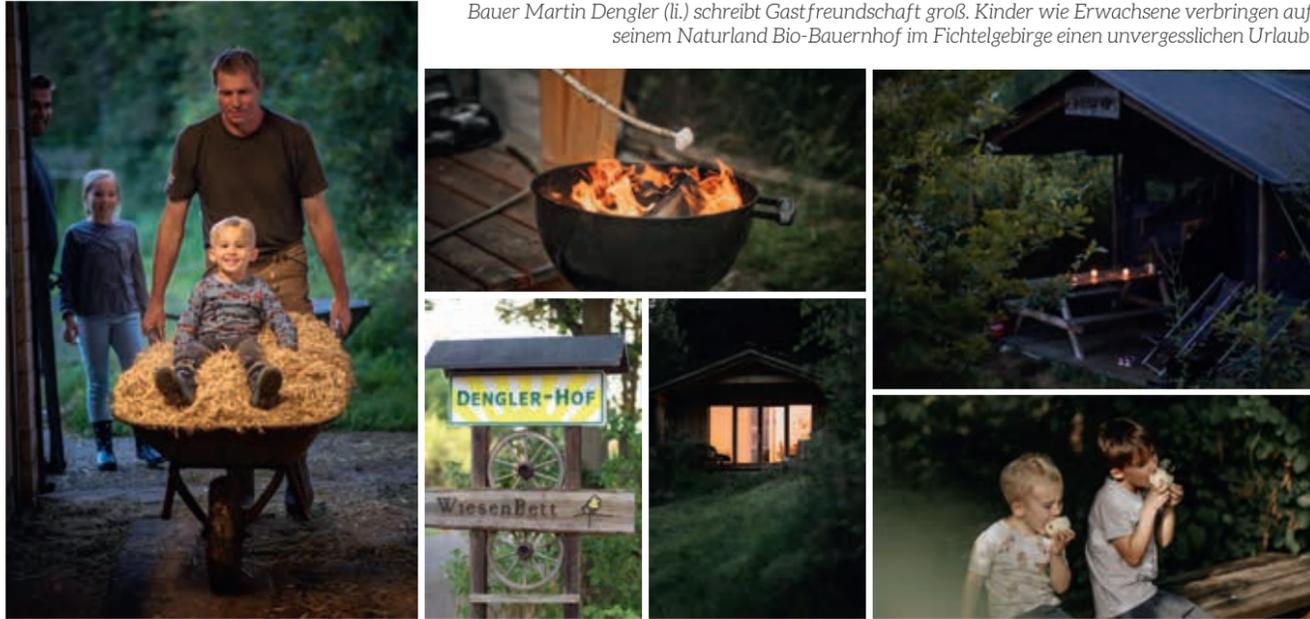


die Schultern schauen und ihnen Fragen stellen. Doch das ist bei Weitem nicht das einzig Spannende hier. Für Familien ist bei den Weilands eine Menge geboten – so wartet die große Spielwiese mit einem Sandplatz, einem Rutschberg, einer Kletterwand, einem bodentiefen Trampolin, einer Slackline, einer Wippe, Schaukeln und einer Matschküche darauf, bespielt zu werden. Auf einer gepflasterten Strecke können sich kleine Besucher:innen auf Trettreckern und Dinocars wilde Rennen liefern und im Wichtelwald verstecken sich geheimnisvolle Kreaturen. Eine liebevoll eingerichtete Spielscheune und eine Wichtelwerkstatt garantieren, dass auch bei norddeutschem „Schietwetter“ keine Langeweile aufkommt.

Während die Kleinen nach Herzenslust toben, den Ferienhof erkunden und neue Freundschaften schließen, können sich Eltern sorglos zurücklehnen – etwa mit einem Getränk aus dem kleinen Hofcafé oder auf

einer der vielen gemütlichen Terrassen im Garten. Zur Übernachtung stehen sechs Ferienwohnungen und aktuell zwei Ferienhäuser bereit, zwei weitere sollen im nächsten Jahr fertiggestellt sein. Der Ferienhof Wichtelweide ist ein toller Ausgangspunkt, von dem aus die ganze Insel entdeckt werden kann. Die drei Kilometer bis zur Ostsee sind mit dem Fahrrad schnell geschafft. Fehmarn ist für seine tollen Radwege bekannt, einer davon führt an der Steilküste Katharinenhof vorbei, von wo aus man einen wundervollen Panoramablick genießt. Naturnahe Strände und Wiesen sind zu jeder Jahreszeit ein tolles Ausflugsziel – ob zum Spazieren, Bootfahren, Angeln, Reiten oder Baden. Touristische Highlights auf Fehmarn sind das U-Boot-Museum, die Aussichtsplattform Westermarsdorfer Huk und der Flügler Leuchtturm, der auch bestiegen werden kann. Naturverbundene Familien sollten außerdem einen Ausflug zum NABU-Wasservogelreservat mit Naturerlebnispfad nicht verpassen.

Bauer Martin Dengler (li.) schreibt Gastfreundschaft groß. Kinder wie Erwachsene verbringen auf seinem Naturland Bio-Bauernhof im Fichtelgebirge einen unvergesslichen Urlaub.



Grüß Gott im Fichtelgebirge

Was für ein schönes Fleckchen Erde, dieses Fichtelgebirge im nordbayerischen Frankenland. Kein Wunder, dass Familie Dengler ihren Hof, der in Neuhaus an der Eger gelegen ist, seit Generationen betreibt. Wenn es Urlauber:innen nach kurzer Zeit schon schwerfällt, wieder abzureisen, dann wird man als Einheimische:r wohl niemals von hier wegziehen. Ein Leben im Einklang mit der Natur ist für Familie Dengler selbstverständlich. Und so sind auch die Urlaube, die sie anbieten vor allem das: Naturverbunden.

Neben einer klassischen Ferienwohnung fallen alle Unterkünfte in die Rubrik „Glamping“, also glamouröses Camping. Übernachtet wird wahlweise in Holz-Chalets - das ist ganzjährig möglich - oder - von Mai bis September - in Zelthütten auf einer wilden Wiese abseits des Hofes. Das Baumaterial Holz stammt aus dem hofeigenen Wald, ist selbst eingeschlagen, mit dem Pferd gerückt und bei der benachbarten Sägemühle eingeschnitten worden. In Handarbeit und unter Verwendung weiterer lokaler Baustoffe sind mehrere Chalets entstanden. Die einfach, liebevoll und praktikabel mit allem eingerichtet sind, was man für einen Familienurlaub braucht: Doppelbett, Hochbett, Kochbereich, Dusche, Toilette und Kaminofen. Die Zelthütten sind - wie der Name erahnen lässt - eine Mischung aus Zelt und Hütte: So groß wie eine Hütte sind diese Luxus-Lodges und haben auch einen Holzfußboden - nach oben hin sind sie aber ein robustes Zelt. Eingrichtet sind sie ähnlich wie die Chalets. „Komfort ohne unnötigen Luxus“, lautet das Motto und so wird etwa auf Strom bewusst verzichtet. Aber den vermisst man nicht. Sich auf das Wesentliche des Lebens zu besinnen, bewusst Zeit zu haben und sich vom oft turbulenten Alltag zu erholen - das steht hier im Vordergrund. Hierzu bieten sich sowohl die Unterkünfte selbst, als

auch das Flora-Fauna Habitat des Egertals an. Weg vom Trubel - und relaxed hin zum Ursprung.

Auf dem Feriengelände selbst gibt es einen kleinen Kinderspielfeld, mehrere Teiche - einer davon zum Baden, andere werden als Biotope oder zur Zucht von Forellen genutzt. Neben Pferden und Ponys leben auf dem Dengler-Hof Hinterwälder Rinder, Shropshire Schafe, Hühner, Kaninchen, Katzen, mehrere Bienen-völker und ein Dackel. Zweimal die Woche findet eine Hofführung statt, bei der sich Besucher:innen alles zeigen und erklären lassen können.

Wer die Natur rund um den Hof erkunden will, kann dafür E-Bikes und Kanus ausleihen oder direkt eine geführte Tour buchen. Eine wöchentliche Nachtwanderung mit dem Bauern Martin ist kostenlos und ein Abenteuer, das man so schnell nicht vergisst. Die Eger ist nur 200 Meter entfernt und es schließen sich zahlreiche Wander- und Radwege an. Auch hoch zu Ross, in einer Pferdekutsche oder einem -schlitten kann man die Region kennenlernen. Die Pferde und Ponys erfüllen noch weitere Nutzen: Sie helfen dabei, die Felder zu bearbeiten und sie sorgen für natürlichen Dünger. Auf dem Dengler-Hof wird das Futter für die Tiere selbst angebaut. Auch eine Selbstversorgung ist mit Kartoffeln, etwas Gemüse, Obst- und Christbäumen gegeben - was ein jahreszeitenversetztes Wirtschaften wie anno dazumal ermöglicht. Ein besonderes Highlight auf dem Hof ist der Handwerker- und Bio-Erntedankmarkt im September. Der musste zuletzt aufgrund der Corona-Krise ausfallen, soll 2022 aber wieder stattfinden. •

Besuch die beiden Ferienhöfe online, unter: ferienhof-wichtelweide.de dengler-hof.de

Entdecke weitere Höfe: naturland.de/urlaub

Markanter Federschopf, frecher Blick und buntes Gefieder - diese Hühner sind etwas Besonderes. Alte Hühnerrassen, wie die Altsteirer oder die Ostfriesischen Möwen, werden in der deutschen Landwirtschaft wieder mehr bedacht. Nicht zuletzt auch dank des Projekts „RegioHuhn“. Im Interview erklärt Olivia Müsseler, Beraterin für den Öko-Verband Naturland, warum die Arbeit mit alten Rassen und das Thema Tierwohl ganz eng miteinander verknüpft sind und wie der Weg in eine nachhaltigere Hühnerhaltung aussieht.

ALTE HÜHNERRASSEN



Du arbeitest seit 2020 bei Naturland. Womit beschäftigst du dich gerade?

Aktuell arbeite ich im Projekt „RegioHuhn“. Hier beschäftige ich mich mit alten, einheimischen Hühnerrassen, die vom Aussterben bedroht sind. Die früher einmal wichtigsten Hühnerrassen wurden in den 60er Jahren durch spezialisierte Mast- und Legehühner verdrängt. Heute legt die Gesellschaft zum Glück wieder viel mehr Wert auf eine artgerechte Haltung, Tierwohl und Nachhaltigkeit. Deshalb sehen wir den ökologischen Landbau in der Vorreiterrolle, diese Rassen wieder in die Landwirtschaft zu integrieren.

Was fasziniert dich an diesen Tieren?

Das Interesse für Hühner hat sich während meines Studiums der Tierwissenschaften entwickelt. Inzwischen halte ich sogar 15 Hennen und einen Hahn im Garten meiner Eltern. Besonders fasziniert mich das Verhalten der Hühner. Zum Erkunden nutzen sie Schnabel und Füße. Vom ersten Picken gegen die Eischale bis hin zum Nahrungssuchverhalten und der Gefiederreinigung spielt der Schnabel eine elementare Rolle für das Huhn. Auch die „Sprache“ der Hühner ist komplex. Sie haben verschiedene Laute

für unterschiedliche Situationen und Gefahren.

In der Legehennenhaltung sind die männlichen Nachkommen ein Problem. Hier gilt seit Jahresbeginn das Gesetz, dass diese nicht mehr einfach getötet werden dürfen.

Das bedeutet aber nicht automatisch, dass diese sogenannten Bruderküken nun ein artgerechtes Leben bekommen. Naturland will echte Gleichberechtigung. Das heißt, dass Bruderküken - genau wie Hennen - artgerecht und ökologisch aufgezogen werden. Sie bekommen Bio-Futter, ausreichend Platz und Möglichkeiten, um die arteigenen Verhaltensweisen ausleben zu können und natürlich auch Auslauf auf der „Hühnerweide“.

Als vielversprechender Lösungsansatz wird die Haltung von Zweinutzungsrasen gesehen. Hier legen die Hühner weniger Eier, setzen aber mehr Fleisch an als die typischen Legehennen.

Genau. Traditionelle Zweinutzungshühner bleiben in der Leistung weit hinter den modernen Lege- und Mastlinien zurück. So legt die reinrassige Altsteirer Henne höchstens 180 Eier pro Jahr - im Vergleich zu über 300 Eiern, auf die ein mo-

dernes Hochleistungshuhn kommt. Wir versuchen nun mittels Kreuzungszucht eine gute Mitte zwischen Eier- und Fleischproduktion zu finden und gleichzeitig den Bestand dieser alten und robusten Rassen zu sichern.

Welchen Beitrag können Verbraucher:innen leisten, damit künftig alle Brüder von Legehennen aufwachsen können?

Beim Kauf von Eiern sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass klar auf der Verpackung steht, dass die Bruderhähne aufgezogen werden. Nur so können Verbraucher:innen sicher sein, dass sie wirklich zum Tierwohl beitragen.



Naturland ist einer der größten Ökoverbände weltweit und arbeitet für eine sozial-ökologische Zukunft unserer Landwirtschaft und Ernährung. Im Zentrum dieses ganzheitlichen Ansatzes steht eine ökologische Landwirtschaft zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt. So konsequent wie Naturland Betriebe dabei ohne Pestizide und Gentechnik arbeiten, so wichtig ist ihnen auch der verantwortungsvolle Umgang mit den ihnen anvertrauten Tieren.